

<http://www.derwesten.de/staedte/heiligenhaus/tief-im-westen-id1987153.html>

Tief im Westen

07.05.2007 | 22:51 Uhr

Erstes gemeinsames Brückenfest der Stadtteile Oberilp und Unterilp. Organisatoren bekamen viel positives Feedback. Aber auch kritische Stimmen meldeten sich zu Wort

Tief im Westen - unter diesem Motto stand das erste gemeinsame Fest der beiden westlichen Heiligenhauser Stadtteile Ober- und Unterilp. Als bislang einzige Verbindung galt die Brücke zwischen Grubenstraße und Moselstraße - und deswegen fand dort auch am vergangenen Samstag das erste Brückenfest statt.

Viele verschiedene Institutionen zogen an einem Strang: Stadtteil-Sozialarbeit, die Kindertagesstätten Löwenzahn und "Unterm Himmelszelt", Treffpunkt Familie, Spielhaus Oberilp, die Grundschulen, das Diakonische Werk, Kinderschutzbund, der Förderverein für Kinder & Jugendliche sowie der Bürgerverein Unterilp und die Bürgergemeinschaft Oberilp. Sie alle trugen dazu bei, dass es eine bunte Feiermeile im Zeichen der Freundschaft gab.

Görkem Tarhan ist mit seinen Freunden Onur und Mohammed schon früh gekommen. Überrascht stellt er fest: "Es geht doch auch gemeinsam!" Sein großer Bruder hat ihm nämlich erzählt, dass man entweder Oberilper oder Unterilper sei. Gerade hat er aber mit zwei Kindern aus der Unterilp zusammen Fußball gespielt. "Ist doch egal, wo wir wohnen", sagt er.

Befragt man Bewohner, stellt man schnell fest, dass es eine leichte Aversion gegen den jeweils anderen Stadtteil gibt. Aus dem BV Unterilp hörte man oft, dass die Oberilp bevorzugt werde und man die Unterilp völlig vernachlässigen würde. Als "Neid" tat man dies in der Oberilp dann gerne ab. Ein eigener Altenclub wurde in der Unterilp gegründet, der in Konkurrenz zu dem Oberilper Altenclub trat.

Dagegen herrschten Harmonie und gute Stimmung beim Brückenfest. Grill- und Dönerbuden, Kinderunterhaltungsprogramm und viele Gesprächsmöglichkeiten gab es für die Ilper. Festorganisator Thomas Langmesser (Stadtteil-Sozialarbeit) äußerte sich zufrieden und glücklich zum Ende hin. "Es war durchgehend gut besucht. Wir haben viel positives Feedback bekommen." Das erste Brückenfest soll denn auch nicht das Letzte sein. Es gibt auch bestimmt noch das ein oder andere, was man noch verbessern oder attraktiver gestalten könnte. Und so waren auch einige enttäuscht: "Ich frage mich nach dem Sinn dieser Aktion. Es ist doch auch keine gemeinsame Feier, da viele auf ihrer Ilper Seite bleiben und noch nicht mal über die Brücke gehen. Für die Kinder gibt es hier zwar was Nettes, aber ansonsten hält es hier einen auch nicht lange, wenn man sich nicht durchessen will von Döner bis zum Kuchen. Die Idee ist gut, der Ort und das Programm sollten aber noch einmal überdacht werden", so der Unterilper Daniel Häger.

Das erste Fest - immer schwierig. Aber in einem sind sich die Ilper dann doch einig: Tief im Westen ist es besser, viel besser als man glaubt!

Von Katrin Schmidt